

wurde, sah A. SOYER am 19. Juli 1991 in diesem Gebiet 5 Kolkraben, möglicherweise Altvögel mit ihren Jungen. Ein zweites Brutpaar wurde in diesem Jahr westlich von Unterbrunn/Kreis Starnberg festgestellt. Es brütete erfolgreich auf einer Fichte in der Nähe der St.-Laurentius-Kapelle. Mehrere Winterbeobachtungen, die wohl dieses Paar betreffen, machte R. HAAS im Gautinger Ortsteil Hausen. Die Luftlinie zwischen dem Horstandort und Hausen beträgt rund 3 km. Wie erst jetzt durch R. WAGNER mitgeteilt wurde,

gibt es ein weiteres Brutpaar bei Hadorf (Stadt Starnberg). Dieses Paar brütet dort seit 1988, also mindestens seit 6 Jahren. A. SOYER fand auch am 9. April 1993 auf Anhieb den Horst. Er befindet sich auf einer ungefähr 25 m hohen Fichte. Zu erwähnen ist hier, daß sich in 60 m Entfernung ein besetzter Horst des Mäusebussards *Buteo buteo* befindet. Das vorliegende Datenmaterial zeigt, daß der Kolkrabe seit 1984 Brutvogel in der näheren Umgebung von München ist, und 1991 mindestens 3 Paare gebrütet haben.

Jürgen Siegner, Mozartstraße 15, 82049 Pullach/Isartal

### Wiesenpieper *Anthus pratensis* brütet erstmals 1992 im Coburger Land

Bisher galt der Wiesenpieper lediglich als regelmäßiger Durchzügler für den Coburger Raum (BARNICKEL, et al., 1978: Die Vogelwelt des Coburger Landes III, Jb. Coburger Ld. Stiftung 23: 165–230). Ebenso bestätigen NITSCHKE & PLACHTER für 1979 bis 1983 keine Brutnachweise für den Coburger Raum (NITSCHKE, G. & H. PLACHTER 1987: Atlas der Brutvögel Bayerns 1979 bis 1983. München). Allerdings bezeichnet Brückner die Art als sehr seltenen Brutvogel für den Zeitraum vor 1926 (BRÜCKNER, A. 1926: Die Tierwelt des Coburger Landes. Coburger Heimatkunde und Heimatgeschichte Teil 1, Heft 3: 1–77). Für Bayern gilt der Wiesenpieper als regelmäßiger Brutvogel mit Verbreitungsschwerpunkten in Südbayern und der Oberpfalz (NITSCHKE & PLACHTER 1987).

Bereits am 24. 4. 1992 konnten im Itzgrund bei Rossach/Landkreis Coburg 20 Exemplare, teilweise balzend, beobachtet werden.

Leider wurde in diesem weiten Wiesengrund später nicht mehr nachgesucht, obwohl das Verhalten auch hier auf ein späteres Brüten hinwies. Am 19. 6. 1992 und 20. 6. 1992 gelang dann der Brutnachweis durch Beobachtung fütternder Altvögel, die offensichtlich im Wiesengrund bei Lahm/Landkreis Coburg, nahe der Itz, Jungvögel hatten. Das Männchen zeigte noch Singflug.

Da die restlichen Brutnachweise von Oberfranken regelmäßig Fichtelgebirge und Frankenwald betreffen, sind Brutnachweise für den Talbereich immer interessant. Die Art brütet mit Sicherheit nicht regelmäßig im Coburger Raum, zumal eine Bestandsaufnahme für 1980 bis 1983 keine Brutnachweise erbrachte (STUBERT, I. 1985: Ornithologisch wichtige Wiesengebiete im Landkreis Coburg. Facharbeit Gymnasium Alexandrinum Coburg).

Norbert Theiß, Am Weinberg 27, 96237 Ebersdorf/OT Frohnlach

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [32\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Theiß Norbert

Artikel/Article: [Wiesenpieper Anthus pratensis brütet erstmals 1992 im Coburger Land 160](#)